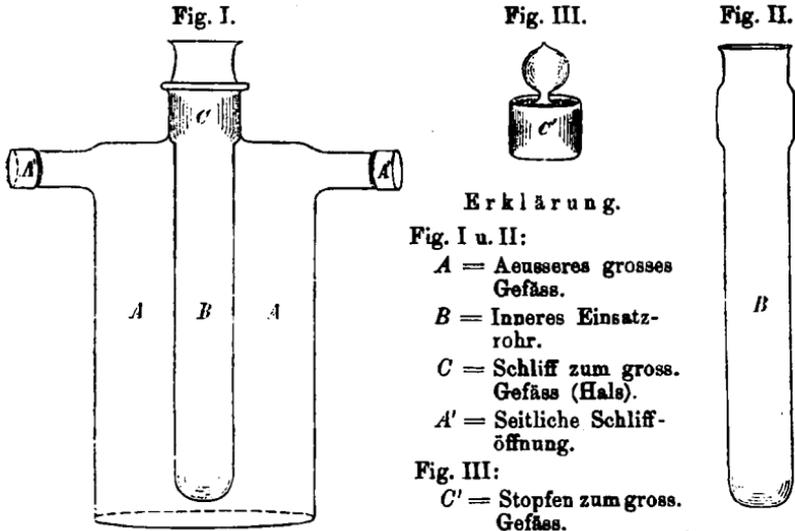


612. H. Wichelhaus: Apparat zu Versuchen mit Schwefeltrioxyd.

(Eingegangen 2. December 1901).

Wenn man Schwefeltrioxyd in der Vorlesung herstellt und seine Eigenschaften zeigen will, ist es meistens schwierig, das Präparat aus der Höhlung eines von aussen gekühlten Gefässes hervorzuholen, weil es natürlich an der kalten Glaswand haftet.

Deshalb kühlt man das Gefäss besser von innen, mit Hilfe des gezeichneten Apparates. Das Proberohr *B* ist mit Eis gefüllt und wird mit dem geschliffenen, etwas stärkeren Theil *C* in das Gefäss *A* eingesetzt. Bei *A'* tritt der Gasstrom ein, welcher, zuerst aus Schwefeldioxyd und Sauerstoff bestehend, langsam über eine genügende Schicht von erhitztem Platinasbest geführt wurde, so dass er nun Trioxyd enthält.



Erklärung.

Fig. I u. II:

A = Aeusseres grosses Gefäss.

B = Inneres Einsatzrohr.

C = Schliff zum gross. Gefäss (Hals).

A' = Seitliche Schlifföffnung.

Fig. III:

C' = Stopfen zum gross. Gefäss.

Dieses setzt sich an der kalten Oberfläche des Proberohres an; man hat den Vorgang klar vor Augen und nimmt das Proberohr heraus, wenn sich eine hinreichende Menge Trioxyd angesetzt hat. Bringt man dann ein gleiches Rohr (Fig. II) an Stelle des ersten, so erhält man beliebig viele und beliebig grosse Proben, welche mittels Platinspatels abzuschaben und in jeder anderen Weise zu benutzen sind.

Nach Herstellung genügender Proben verschliesst man die Öffnung durch den Stöpsel *C'* (Fig. III).

Der Apparat wird von H. Kobe, 14 Hannoversche Str., Berlin, geliefert.